

Hard Asset- Makro- 50/11

Woche vom 12.12.2011 bis 16.12.2011

Pöser Onkel B- hedged out

Von Mag. Christian Vartian

am 18.12.2011

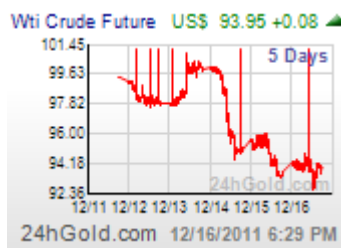
Voll gehedgt, trotzdem Minimalverlust in EUR und sehr viel mehr Kilo, das ist das Ergebnis dieser Woche.

Die Erklärung zur abgelaufenen Woche ist supereinfach: Die NICHT- Lösung der EUR- Krise eine Woche vorher war von den Märkten noch verdaut worden, auch weil wohl Vorkehrungen am Devisenmarkt getroffen worden waren.

Somit wurde die Erstreaktion zu unserer Zeit Sonntag Nacht bei Tokyo- Öffnung entscheidend: Der EUR fiel drastisch (für uns relevant: damit stieg der USD- Index drastisch). Resultat musste das Abfließen freier verfügbarer Liquidität sein und daher wurde sofort maximal gehedgt.

Genau so kam es auch. Bis zum 13, an dem das FOMC die entlastende Nachricht eines neuen QE nicht brachte und damit die relative Härteanmutung des USD noch verstärkte. Dann kam der De- Leverage. Die FED wusste, was sie tut, sie hat NICHT gegengesteuert, um durch eine „Weichermachung des USD“ die Relativschwäche des EUR zu lindern.

Da Edelmetall zwar natürlich voll betroffen wurde, aber ein winzig kleiner Markt ist, zeigt der große Markt Öl (der größte Markt von denen, in die geldunsichere Liquidität flüchtet- ob logisch richtig oder nicht ist belanglos) es besser an:

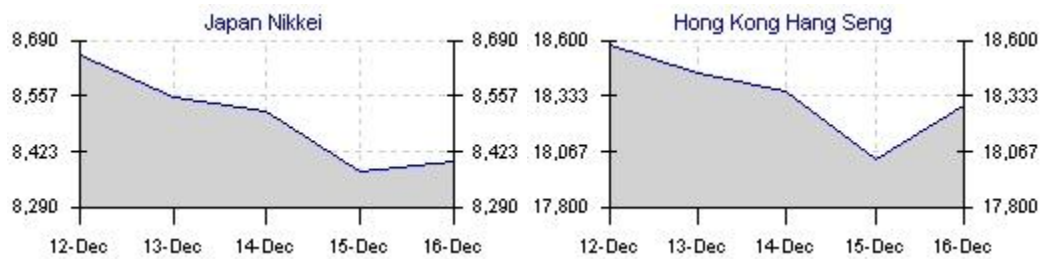


Diese Kurve sagt alles.

Prompt hat sich am Preis von Öl in Gold und umgekehrt fast nichts geändert. Die „Notgelder“ wurden eben alle gebraucht, weil Zahlungsmittel fehlten.

Eine olitische Entscheidung also. Wie lange halten die politisch Protegierten das durch? Schauen wir mal:





Das auf Dauer scheint das System nicht auszuhalten.

Da es politisch gemacht war (Unterlassung) muss es politisch korrigiert werden oder das System ist weg. Wann entscheiden die Zentralbanken. Die sind die Herren über den Preis., der in Geld gemessen wird. Aber sie sind nicht die Herren über die Cross- Asset- Ratios (die echten Preise). Und Gold/ Öl hat sich eben kaum bewegt.

Kaufen Sie nach! Falls Sie nicht hedgen (wir tun es mit 1/5 des Vermögens, 4/5 sind in Barren) müssen Sie es leider bezahlen. Beim Hedgen kommt das Geld für mehr Metall gleich mit (durch die Absicherungs- Shorts, die nach oben explodieren). Perfekt waren wir nicht, sonst hätten wir insgesamt in EUR nicht über 2% Minus. Aber es geht!

Also: Keine Angst, wir sind nicht gegen Öl gesunken, die Aktienindizes sanken mit.

Alles außer dem Beginn des Hedges war diese Woche nicht Verdienst des Autors, der danach auf Geschäftsreise u.a. in Köln weilte. (Die Arbeit machte ab Montag ein Urlaubsvertreter).

Köln kann man für Deutschland- Fans nur empfehlen: Da stimmt der Preis noch. Nicht überteuert wie der Süden (inkl. AT) oder Hamburg und teilw. bereits Berlin ist die kleinste der 4 deutschsprachigen Millionenstädte, nett, lustig, gutes Essen, spitze zum Einkaufen (insb. gute Männermodengeschäfte) und nur zu empfehlen. Auch die Westlichkeit in der Atmosphäre tut gut.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1277,83 auf 1225,15; minus 4,12%

Platin (Pt) sank von EUR 1129,76 auf 1085,56; minus 3,91%

Palladium (Pd) sank von EUR 510,74 auf 475,75; minus 6,85%

Silber (Ag) sank von EUR 24,07 auf 22,78; minus 5,36%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 17,09 (VW 17,13) - f. Au

Dow/ Gold: 7,42 (VW 7,12) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Die weissen Metalle wurden de-swapt. Mit systemtheoretisch, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 13,1% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,6404%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	13 %	13 %	abrunden
Platin (Pt)	0 % S	0 %	halten
Palladium (Pd)	8 %	8 %	halten
Silber (Ag)	25 %	25 %	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2011 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio 102,46 *kum. inkl. 2010: 126,84*

Mit Asset- Management (kalk.) 362,64 *kum. inkl. 2010: 588,94*

Performance 2011 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1061,79 EUR/oz Au zum 1. Jan 2011 = 100)

Muster-Portfolio **118,22**

Mit Asset- Management (kalk.) **418,43**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Öllaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.